

Pro infante et familia : aus dem Jahresbericht des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **77 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedene Hindernisse stehen einer wirksamen Gesundheitserziehung in der Schule oft noch im Wege: Die befragten Lehrer erwähnen insbesondere, dass die Fülle des Stoffplanes kaum Zeit lässt, dass ihre Ausbildung als Gesundheitserzieher ungenügend ist und dass sowohl die Qualität als auch die Quantität des Angebotes an Hilfsmitteln für den gesundheitserzieherischen Unterricht ganz wesentlich verbessert werden müssen.

Pro infante et familia.

Aus dem Jahresbericht des Seraphischen Liebeswerkes

Solothurn

Jahresberichte sind Rechenschaftsberichte, meist gespickt mit vielen Zahlen und Statistiken. Der umfangreiche Jahresbericht 1979 des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn (SLS) mit Sitz im Antoniushaus ist noch ein Stück mehr. Die neue Präsidentin des SLS, Katharina Banz, schreibt in der Einführung zum Bericht: "Er gibt Aufschluss über das, was wir tun, warum und wie wir uns für Mitmenschen einsetzen."

1979 brachte dem SLS den Präsidentinnen-Wechsel: Frl. Margrit Urich, deren Amtszeit abgelaufen war, wurde von Katharina Banz abgelöst. Und ihr kurzes Programm umfasst so den ganzen Bericht über die weite Tätigkeit des SLS. 4505 Kinder und Familien wurden betreut und umsorgt – in welcher mannigfaltiger Art dies geschah, wird in 22 kurzen Berichten anschaulich geschildert.

Vom *Arbeitskreis Fürsorge und Heime* allein könnte ein grosser Bericht vorgelegt werden, ist doch in unserer oft anonymen Welt die echte Begegnung ein Geschenk für alle. Die *Beratung und Hilfe für unverheiratete Mütter* mag innerhalb des ganzen Werkes ein kleiner Zweig der Tätigkeit sein – für Mutter und Kind aber ist dieses Mitgehen und Mittragen viel wesentlicher, als je in einer Statistik belegt werden kann. Die heilpädagogisch-psychiatrische Beobachtungs- und Therapiestation für Kinder im Vorschul- und Schulalter, "*Bethlehem*" in Wangen bei Olten, hat fünfzig Jahre hinter sich. Natürlich wurde dieses Jubiläum festlich begangen. Es war aber auch Grund genug, auf eine segensreiche Tätigkeit Rückblick zu halten und für die Zukunft vorzusorgen. Die ganze geduldige Arbeit im "Bethlehem" dient nur einem einzigen Zweck: dem Kind und seinen Eltern zu helfen.

Drei Beispiele aus dem Jahresbericht – vor allem aber aus einer umfangreichen Tätigkeit an vielen Stellen in viel Kleinarbeit. Immer wieder kommt in diesem Bericht der Dank an alle zum Ausdruck, an die Mitarbeitenden im SLS, an Freunde und Pflegeeltern und an die Spender vieler Gaben. Und ein Satz aus dem Lieblingslied der jungen SLS-Schwestergemeinschaft auf den Philippinen könnte ganz gut als Motiv über all dieser Arbeit stehen: "Es ist besser, eine kleine Kerze anzuzünden, als in der Dunkelheit zu stolpern!"